

bei uns

HANSA
Baugenossenschaft



FRÜHLING 2020



HANSA ReparaturCafé

Für mehr Nachhaltigkeit
in unserer Gesellschaft

Dudenweg

Die ersten Neubau-
wohnungen sind bezogen

Eine besondere Kita

Die Kita Rapsi ist neuer Mieter
am Dimpfelweg

Liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

Anfang November wurde der Neubau in der Merkenstraße 10 A+B fertiggestellt. Rechtzeitig vor Weihnachten konnten die neuen Wohnungen bezogen werden. Ein wichtiger erster Schritt in der Quartiersentwicklung rund um den Dudenweg in Hamburg-Öjendorf ist geschafft. Weitere Baumaßnahmen sind in vollem Gange.

Neben vielem Neuen setzt die HANSA auch auf Bewährtes: Der Seniorentreff in Kaltenbergen feierte im November mit über 90 Gästen sein 20-jähriges Bestehen. Dieser Treff war das erste ehrenamtlich organisierte Gruppenangebot in der Wohnanlage und ist ein wichtiger Anker für das nachbarschaftliche Miteinander. Herzlichen Glückwunsch!

Zum Aufbau und zur Unterstützung lebendiger Nachbarschaften ist auch 2020 der HANSA-Nachbarschaftsfonds wieder gut gefüllt. 30.000 € stehen zur Verfügung für Aktivitäten und Projekte von Mitgliedern für Mitglieder. Sie haben eine Idee? Stellen Sie einen Antrag an den Vergabeausschuss.

Viel Spaß beim Lesen der aktuellen Ausgabe.



Ihr
Dirk Hinzpeter

Vorstand der
HANSA Baugenossenschaft

INHALT

- 4 Erste Neubauwohnungen bezogen
Quartiersentwicklung Dudenweg
- 6 Für mehr Nachhaltigkeit ...
HANSA ReparaturCafé
- 7 Frühlingswörterrätsel
- 8 Generationenwechsel
Eine besondere Kita
als neuer Mieter
- 9 Aktuelles
2020 keine Teilnahme am
Hamburg Commercial Bank Run
- 10 Klare Worte
Das erwarten die Genossen-
schaften vom neuen Hamburger
Senat
- 12 Leben in der Stadt
Hamburg, das wünschen wir uns!
- 16 Diamantene Hochzeit
Ehepaar Peters blickt zurück
- 17 Neuer Vergabeausschuss nimmt Fahrt auf
HANSA-Nachbarschaftsfonds 2020
- 18 Mein HANSA-Service informiert
- 19 Wohn-Themen im Gespräch
- 20 Kleine Tonne, große Aufgabe!
Biomüll richtig entsorgen
- 22 Waschhaus Kaltenbergen
20 Jahre Seniorentreff
- 23 HANSA summt! Frühlingsaktion
Naturforscher*innen-Rallye
- 23 Hamburg räumt auf
- 24 Auf nach Glückstadt an der Elbe
Sommerausfahrt 60+
- 26 Ratgeber Reduktion
Weniger ist mehr
- 28 Mein perfekter Tag
Hamburger Persönlichkeiten
geben Tipps
- 29 Kochen mit Spargel
- 30 Gut zu wissen
- 31 Kreuzworträtsel
- 31 Impressum

Foto: Felix Marthies

Fotos von oben nach unten: Robert Schlosnickel, Johannes Ait, Robert Schlosnickel, F. Fender



SEITE 4

Dudenweg: erste Neubau- wohnungen bezogen

Die Wohnanlage in Hamburg-Öjendorf entwickelt sich zu einem modernen, zukunftstauglichen und attraktiven Quartier.

QUARTIERSENTWICKLUNG

HAMMER STEINDAMM

SEITE 6

Das HANSA ReparaturCafé

ReparaturCafés lassen eine verloren gegangene Reparaturkultur wieder aufleben und sorgen damit für mehr Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft.



SEITE 8

Eine besondere Kita als neuer Mieter

In der Kita Rapsi werden chronisch kranke und behinderte Kinder gemeinsam mit gesunden Kindern betreut. Ein schönes Konzept, das wir gern unterstützen.

GENERATIONENWECHSEL

HSNSA SUMMT!

SEITE 23

Naturforscher*innen-Rallye

HANSA-Frühlingsaktion für Kids: Gemeinsam mit der Naturschutzjugend Hamburg (NAJU) lädt die HANSA zu einer spannenden Rallye ein.





Quartiersentwicklung Dudenweg

Die ersten Neubauwohnungen sind bezogen

Im Quartier Dudenweg ist viel in Bewegung. Ein Großteil der am südlichen und östlichen Rand des Öjendorfer Areals gelegenen Mehrfamilienhäuser sind inzwischen modernisiert. In diesem Jahr werden zwei weitere Gebäude am Öjendorfer Steinkamp folgen.

Im Kern des Quartiers befinden sich zwei Reihenhauskomplexe mit insgesamt 44 Einheiten. Sie alle werden Neubauten weichen. Südlich entstehen bis Ende 2021 neue und größere Reihenhäuser. Für die Nordseite sind fünf Mehrfamilienhäuser

mit insgesamt ca. 80 Wohnungen geplant. „Was die Substanz und die energetische Situation betrifft, machte eine Sanierung der Reihenhäuser einfach keinen Sinn mehr“, so Manuela Jacobsen, die die Bewohner im HANSA Mieter-Service betreut.

**Der erste Schritt
ist geschafft: Auf eine
gute Nachbarschaft
in Öjendorf!**

Im Fokus stehen hier nicht einzelne Wohngebäude, sondern die HANSA sieht für den Dudenweg eine umfassende Quartiersentwicklung vor. Dazu gehören neben zeitgemäßen Flächen und Grundrissen auch verkehrsberuhigte Zonen, Tiefgaragenplätze mit vergünstigten Mieten oder eine Vergrößerung und Neugestaltung der Grünanlagen.

Der Umfang aller Maßnahmen bedeutet eine immense Herausforderung für alle Beteiligten und in erster Linie für die Mitglieder. Bei ihnen bedankt sich die HANSA

Fotos: Robert Schlossnichel

Merkenstraße 10: Die ersten 13 der insgesamt 23 Neubauwohnungen wurden bereits im November 2019 an HANSA-Mitglieder aus den alten Reihenhäusern übergeben.

INTERVIEW

**„Den Umzug haben wir über
den Rasen gemacht.“**

JÜRGEN GRABBERT (63), Mitgliedervertreter der HANSA, lebt seit 1996 am Dudenweg. Das Reihenhäuser, das er mehr als 20 Jahre mit der Familie bewohnt hat, wird nicht mehr erhalten werden. Vergangenen November zogen Herr Grabbert und seine Frau Rosemarie in das neue Mehrfamilienhaus in der Merkenstraße 10.



Herr Grabbert, es gibt im Quartier große Veränderungen: Wie beurteilen Sie das persönlich?

JÜRGEN GRABBERT: Das hier ist für uns alle ein Neuanfang. Das finde ich gut. Ich freue mich auch darauf, die Leute kennenzulernen, die hierhin ziehen werden.

Nach über 20 Jahren aus dem charmanten 60er-Jahre-Backstein-Reihenhäuser in den Mehrfamilien-Neubau – wie fühlt sich das an?

JÜRGEN GRABBERT: Viele Reihenhäuser waren ja feucht, hatten Schimmel. Das kann man nicht mehr instand setzen. Insofern waren wir sehr froh über die Entscheidung, dass das Quartier neu entwickelt wird. Daneben sind wir jetzt auch in einem Alter, in dem man sich fragt: „Wie geht das weiter?“ Und hier wohnen wir barrierefrei.

Es riecht noch nach frischer Farbe. Haben Sie den Umzug gut überstanden?

JÜRGEN GRABBERT: Ich habe die Sachen hier direkt über den Rasen gefahren. Es hat geregnet, aber ich musste das an dem Tag machen, denn Freunde haben uns geholfen. Es ist hervorragend, dass die HANSA es einem freistellt, ein Unternehmen zu beauftragen oder den Umzug für eine Aufwandsentschädigung selbst zu organisieren.



ausdrücklich für Geduld, Verständnis und Entgegenkommen.

Deutlich sichtbar sind die Quartiersveränderungen bereits in der Merkenstraße 10. Denn hier steht das erste neu errichtete Mehrfamilienhaus, bezugsfertig seit November 2019. Es verfügt über 23 öffentlich geförderte Wohnungen, in 13 von ihnen haben Mieter der alten Reihenhäuser bereits ein neues Zuhause gefunden.

Wir halten Sie über die weitere Entwicklung auf dem Laufenden und freuen uns schon jetzt darauf, wie alte und neue Bewohner gemeinsam frischen Wind in ein neues altes Quartier bringen.

Barrierefrei:

Das neu errichtete Mehrfamilienhaus in der Merkenstraße punktet mit Wohnqualität und moderner Innenausstattung – ganz ohne Stufen.



Fotos: Robert Schlossnichel

QUARTIERSENTWICKLUNG



Reparieren statt wegwerfen schont Umwelt und Geldbeutel. Was früher selbstverständlich war, ist heute leider eine Ausnahme.

HANSA ReparaturCafé

Für mehr Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft

Was macht man mit einem Toaster, der nicht mehr funktioniert? Oder mit einem Fahrrad, bei dem das Rad schleift?

Wegwerfen? Warum sollte man?!

Im Nachbarschaftstreff Hammer Steindamm öffnet am 9. Mai 2020 von 14:00 bis 17:00 Uhr das HANSA ReparaturCafé erstmals seine Türen. Wir heißen Sie herzlich willkommen. Das Motto: Reparieren statt wegwerfen!

Das, was früher gang und gäbe war – Löcher in Socken zu stopfen und kaputte Dinge selbstverständlich zu reparieren –, ist in der

heutigen Zeit nicht mehr die Regel, sondern vielmehr eine Ausnahme. Vieles wird einfach weggeschmissen.

Das ReparaturCafé verfolgt die Idee, eine verloren gegangene Reparaturkultur wieder aufleben zu lassen.

Gäste und Ehrenamtliche mit Reparaturwissen kümmern sich einen Nachmittag lang gemeinsam um defekte Dinge, machen wieder flott, was geht, und schonen so Umwelt und Geldbeutel. Dazu gibt es lecker Kaffee und Kuchen, denn wer schraubt, näht und hämmert, braucht auch mal eine Stärkung. Ziel der Initiative ist es, Wissen und Können zu teilen, durch Reparatur Ressourcen zu sparen und sich eine gute Zeit miteinander zu machen.

Foto: Johannes Ait

Sie hätten Lust, die Idee des ReparaturCafés ehrenamtlich zu unterstützen?

Seien Sie dabei, das Team ist gerade im Aufbau: Helfende Hände für alle möglichen Reparaturen, für den Cafeteria-Bereich und auch Organisatorisches sind sehr willkommen! Am Montag, den 16. März 2020, findet im HANSA-Nachbarschaftstreff Hammer Steindamm 28 um 18:00 Uhr ein Informationstreffen für Interessierte statt. Wir freuen uns auf Sie!

Sie haben Fragen? Melden Sie sich bei Ute Bockelmann, E-Mail u.bockelmann@hansa-baugenossenschaft.de, Telefon 040 69201-222.

Reparaturwissen: Einen Nachmittag lang gemeinsam kaputte Dinge wieder flottmachen.



TERMINE

FÜR INTERESSIERTE
INFORMATIONSTREFFEN
AM 16. MÄRZ 2020
UM 18:00 UHR

HANSA REPARATURCAFÉ
AM 9. MAI 2020
VON 14:00–17:00 UHR

ORT
JEWEILS IM
NACHBARSCHAFTSTREFF
HAMMER STEINDAMM 28,
22089 HAMBURG

Unterstützt wird das HANSA ReparaturCafé vom Repair Café Sasel, der ersten und ältesten Reparatur-Initiative Hamburgs.



Rätselspaß für Jung & Alt

DAS GROSSE FRÜHLINGSWÖRTERRÄTSEL

- EINFACH**
- SONNENECHSIN
 - EICHÖNRHCHNE
 - GUMMITFISLEE
 - OSTERSHEA
 - SCHMETTERGINL
 - REGENLOKWE
 - FRÜHLINGSTDFU
 - GÄNSELBCÜHNE
 - MARIENÄRFKE

- SCHWER**
- VGEOL
 - BEENI
 - ALSFUUG
 - FHARADR
 - OTNSER
 - BMLEU
 - FRGLÜINH
 - TEUPMEARTR

SCHWER EINFACH

AUFLÖSUNG

- SCHWER:**
- Vogel
 - Biene
 - Ausflug
 - Fahrrad
 - Ostern
 - Blume
 - Frühling
 - Temperatur

- EINFACH:**
- Sonnenschein
 - Eichhörnchen
 - Gummistiefel
 - Osterhase
 - Schmetterling
 - Regenwolke
 - Frühlingsduft
 - Gänseblümchen
 - Marienkäfer



Neuer Mieter:
Am Dimpfelweg 13 hat sich mit dem Einzug der Kita ein regelrechter Generationenwechsel vollzogen.

GENERATIONENWECHSEL

Eine besondere Kita als neuer Mieter

Jede Stadt, jedes größere Quartier braucht sie: Menschen und Institutionen, die sich gesellschaftlich engagieren. Es freut uns daher umso mehr, wenn wir „gewerbliche“ Flächen der HANSA an bürgernahe oder soziale Einrichtungen vermieten können.



Was ist geschehen?

Im Sommer 2018 endete in der Hammer Wohnanlage eine Ära. Nach über 30 Jahren schloss die AWO ihre Altentagesstätte und gab die Räume an die HANSA zurück. Die rund 210 Quadratmeter im Erdgeschoss des Wohnhauses suchten einen neuen Mieter. Über ein Inserat ergab sich dann der Kontakt

zum Verein „Kinderlotse“, der Familien mit chronisch kranken oder behinderten Kindern berät, betreut und begleitet. „Kinderlotse“ suchte da schon weit über ein Jahr nach geeigneten Räumlichkeiten für die Eröffnung einer Inklusions-Kindertagesstätte – einer Kita also, in der sich schwer kranke und gesunde Kinder gemeinsam entwickeln können.

„Das Konzept hat uns von Anfang an begeistert“, sagt Jana Kilian, HANSA-Vorstand, und so wurde im Frühjahr 2019 der Mietvertrag unterzeichnet.

Seit November 2019 hat die Kita Rapsi („Raum für aktivierende, pflegerische und spielerische Interaktion“) nun ein Zuhause, und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können sich in den hellen Räumen sowie im

Foto: Robert Schlosnickel

AKTUELLES



Das Konzept:
In der Kita Rapsi werden chronisch kranke und behinderte Kinder gemeinsam mit gesunden Kindern betreut.

begrünten Innenhof um bis zu 34 Kinder kümmern.

Bis es so weit war, galt es viele Fragen zu klären. Dazu gehörten auch behördliche Auflagen, die den Um- und Ausbau etwas langwieriger gestalteten. Umstände, die HANSA-Techniker Wilfrid Grote in regelmäßigem Austausch mit dem Verein zur großen Zufriedenheit aller geregelt hat. Heute ist alles da: Therapie- und Gruppenräume, Kuschel- und Schlafzelle, Küche, kindgerechte Sanitäranlagen und ein Schallschutz, über den sich die Nachbarn freuen.

Wir freuen uns über unsere neuen Mieter. Den Pfleger*innen und Erzieher*innen wünschen wir viel Erfolg für ihre wichtige Arbeit, den Kindern eine besonders schöne Zeit in der Kita Rapsi.



Mehr Informationen zum Verein „Kinderlotse“ finden Sie auf www.kinderlotse.org.



Foto: Robert Schlosnickel

2020 keine Teilnahme am Hamburg Commercial Bank Run

Die HANSA hat sich viele Jahre mit einem Team am HSH-Run bzw. HCB-Run beteiligt. In diesem Jahr wird die Genossenschaft nicht an dem Lauf teilnehmen.

Bei der Wohltätigkeit wollen wir aber nicht pausieren – daher erhielt der Verein „Kinder helfen Kindern e.V.“ in diesem Jahr direkt eine Spende von uns.

Natürlich können Sie sich gern privat an dem Lauf beteiligen. Er findet am 20. Juni 2020 statt.





Monika Böhm



Alexandra Chrobok

Vorstand der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.

Das erwarten die Genossenschaften vom neuen Hamburger Senat

1. Der Senat muss mit den Wohnungsbaugenossenschaften fair umgehen.

Niemand sorgt mehr für das bezahlbare Wohnen und den sozialen Frieden in Hamburg als die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften – und das seit mehr als 100 Jahren. Wir erwarten einen fairen Umgang miteinander. Der Senat muss verstehen, dass die Probleme auf dem Wohnungsmarkt nur gelöst werden können, wenn die Genossenschaften als gleichberechtigte Partner betrachtet werden. Allein auf „Verordnungen von oben“ zu setzen, wird auf Dauer nicht funktionieren. Allen Parteien sollte klar sein, was Genossenschaften sind und für welche Ziele sie stehen.

2. Weitere Regelungen behindern den Bau von bezahlbarem Wohnraum.

Politische Ideen wie das Einfrieren der Mieten, eine weitere Senkung der Kappungsgrenze oder die (teilweise) Abschaffung der Umlagefähigkeit der Grundsteuer treffen vor allem die Wohnungsbaugenossenschaften und nicht jene, die mit Kauf und Verkauf von

Wohnraum Maximalrenditen erwirtschaften. Genossenschaften bieten ihre Wohnungen zu günstigen Mieten an und können eine weitere Kürzung ihrer Einnahmen kaum verkraften. Bisher wurde von Politikern stets behauptet, ihre Forderungen richteten sich nicht gegen die Genossenschaften. Das Einfrieren der Mieten führt aber dazu, dass den Wohnungsgenossenschaften die Möglichkeit genommen wird, sich den Herausforderungen der Zukunft zu stellen. Wie sollen sie angesichts der Alterung unserer Gesellschaft Wohnungen barrierearm machen oder die Herausforderungen des Klimaschutzes meistern?

3. Der Senat muss den Zielkonflikt zwischen Wohnungsbau und Klimaschutz lösen.

Bezahlbares Wohnen und Klimaschutz dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Zusätzliche energetische Auflagen sowie umweltpolitische Sonderwünsche verteuern aber den Bau von Wohnraum und kollidieren so mit dem von der Gesellschaft gewünschten Ziel, wonach Wohnen in Hamburg auch für Menschen mit mittlerem und geringem

Einkommen bezahlbar sein muss. Der Senat muss diesen Zielkonflikt lösen, indem er Prioritäten setzt und vor allem Genossenschaften eine Chance gibt, ihre Ziele zu verwirklichen. So richtig und wichtig ein Klimaplan für Hamburg ist, so unverzichtbar ist es, dass der Senat die Wohnungsbaugenossenschaften in die Lage versetzt, die Vorgaben des Planes umzusetzen – sei es durch mehr öffentliche Förderung oder durch das Setzen von Prioritäten. Sinnvoll wäre es zudem, Menschen mit niedrigem Einkommen finanziell zu unterstützen – beispielsweise durch ein höheres Wohngeld –, damit diese sich Umweltschutz leisten können.

4. Die Vergabe von Grundstücken muss in erster Linie dem bezahlbaren Wohnungsbau dienen.

Wohnungsbaugenossenschaften sind keine Spekulanten, sondern sogenannte Bestandhalter. Sie bauen Wohnungen, um sie viele Jahrzehnte zu bezahlbaren Mieten anzubieten. Der Verkauf von Wohnraum zu Höchstpreisen gehört nicht zu ihren Aufgaben. Das alles haben sie in Hamburg in ihrer über

Am 23. Februar 2020 haben die Hamburgerinnen und Hamburger die neue Bürgerschaft gewählt.

Im Wahlkampf gehörte für alle Parteien die Frage der künftigen Wohnungspolitik zu den Schwerpunkten. Der Verbund der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V. hat dazu Vorschläge erarbeitet, von denen wir glauben, dass dadurch die aktuellen Probleme am besten gelöst werden können.

100-jährigen Geschichte vielfach bewiesen. Genossenschaften haben sich als zuverlässiger Partner der Stadt öffentliches Vertrauen redlich verdient. Entscheidend dafür, dass eine Wohnungsbaugenossenschaft ihre Wohnungen über lange Zeit zu einer günstigen Miete anbieten kann, ist die Möglichkeit, ein öffentliches Grundstück zu einem bezahlbaren Preis zu kaufen. Das sichert auf Jahrzehnte günstige Konditionen bei Banken und macht Wohnungsbaugenossenschaften auch in Krisenzeiten widerstandsfähig. Ihnen öffentliche Baugrundstücke nur noch im Wege des Erbbaurechts zur Verfügung zu stellen, ist ein Misstrauensvotum gegen die Genossenschaften. Aber nicht nur das: Sie müssen das Grundstück dann mehr als einmal bezahlen! Die Genossenschaften sind sich darin einig, dann keine Grundstücke von der Stadt mehr zu übernehmen.

5. Der Hamburger Wohnungsmarkt funktioniert. Der Senat darf nicht in falschen Populismus verfallen.

Auch wenn in Hamburg in einigen Segmenten und in besonders nachgefragten Stadtteilen die Lage auf dem Wohnungsmarkt als angespannt gilt, so lebt doch der weitaus größte Teil der Mieterinnen und Mieter in einer bezahlbaren Wohnung. Die monatliche Nettokaltmiete pro Quadratmeter beträgt in der Hansestadt im Durchschnitt 8,21 Euro. 90 Prozent aller Mieten liegen unter 10,89 Euro pro Quadratmeter, fast 70 Prozent zwischen 6,19

und 10,24 Euro pro Quadratmeter. Bei den Wohnungsbaugenossenschaften sind die Wohnungen noch einmal etwa ein Fünftel günstiger – im Durchschnitt 6,77 Euro pro Quadratmeter. Damit sind die Genossenschaften die eigentliche Mietpreisbremse in der Stadt und unverzichtbar für ein solidarisches Hamburg. Dennoch muss der Bau von Wohnungen eines der wichtigsten Ziele des Senats bleiben. Der Bau von jährlich 10.000 Wohnungen – davon 4.000 öffentlich gefördert – ist eine gute Zielmarke, denn eine alte Grundregel gilt mehr denn je: Wird das Angebot erweitert, sinken die Preise.

6. Wohnen ist keine Ware – die Wohnung schon.

Wohnen ist ein Grundrecht. Um es umzusetzen, sind Wohnungen unverzichtbar. Die Wohnung selbst ist eine Ware in dem Sinne, dass ihre Errichtung, ihr Unterhalt und ihre Modernisierung Kosten verursachen, die über die Miete bzw. den Nutzungsbeitrag abgegolten werden müssen. Nachhaltig und im Interesse der Mieterinnen und Mieter ist der Unterhalt einer Wohnung aber nur, wenn Kosten und Einnahmen dauerhaft im Lot bleiben. Die Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften haben in ihrer über 100-jährigen Geschichte dramatische Krisen wie massive Kriegszerstörung, bitterliche Armut und Hyperinflation gerade deshalb erfolgreich überlebt, weil sie immer verantwortungsvoll und mit Umsicht gewirtschaftet haben. Sie zeigten sich über all die

Jahrzehnte hinweg als Kaufleute in bester hanseatischer Tradition. Wenn Politikerinnen und Politiker heute einfache Regeln der Betriebswirtschaft ignorieren, dann werden Genossenschaften das nicht mitmachen und – wenn notwendig – ihre Investitionen, beispielsweise in den Umweltschutz, reduzieren müssen.

7. Der Senat muss Überregulierung vermeiden.

Der Wohnungsmarkt in Hamburg ist solidarisch organisiert, umfassend geregelt und befriedigt die unterschiedlichen Bedürfnisse der Bevölkerung. In keiner anderen deutschen Großstadt ist der Anteil von Genossenschaften am Mietwohnungsmarkt so hoch. Hamburg wird in ganz Europa darum beneidet. Mehr Bürokratie und weitere Regeln tun daher nicht not. Vielmehr beseitigen zusätzliche staatliche Regeln nicht den Mangel an Wohnraum, sondern erschweren bzw. verhindern – sozusagen als Kollateralschaden – den Bau bezahlbarer Wohnungen. Darunter aber leiden vor allem jene Wohnungssuchenden, die es nicht so dicke haben. Der Senat muss daher alles vermeiden, was den Bau von Wohnungen erschwert. Dazu gehört, die Zeit bis zur Erteilung einer Baugenehmigung zu verkürzen und auf höhere Anforderungen an den Wohnungsbau zu verzichten. Der Senat muss zwischen normalem Wohnungsbau und Prestigeprojekten unterscheiden. Außerdem sollte auf überflüssige Architektenwettbewerbe verzichtet werden.

GEWERBEFLÄCHEN

**„Eine bewus-
tere Vergabe
von Laden-
flächen wäre
sinnvoll, um
guten Konzep-
ten eine dauer-
hafte Chance
zu geben.“**

**KAY JUNGJOHANN, 65, IST SONDER-
SCHULPÄDAGOG. ER WOHT IN
EINER WOHNUNG DER ALLGEMEINEN
DEUTSCHEN SCHIFFSZIMMERER IN
DER LANGEN REIHE IN ST. GEORG.**

„Das Haus, in dem ich lebe, steht mit-
ten in einer belebten Einkaufsstraße. Die
Mieten für Gewerbeflächen sind in den
letzten Jahren stark gestiegen – was zur
Folge hat, dass sich neue Cafés und Ge-
schäfte oft nur ein paar Monate halten
und dann schließen müssen, bevor sie
eine reelle Chance bekommen oder sich
eine feste Kundschaft aufbauen können.
Die Läden stehen dann erneut leer, die
Vermieter passen die Mieten nach oben
an und immer so weiter. Ich würde mir
eine Art Vergaberegulierung für Gewerbeflä-
chen wünschen. Es wäre schön, bei der
Neuvermietung auch auf einen sinnvollen
Gewerbemix für den Stadtteil und auf
soziale Aspekte zu achten und ihn auf die-
se Weise lebenswerter – und nicht ein-
fach nur teurer – zu machen.“

Ein anderer Wunsch von mir ist be-
reits in Erfüllung gegangen, zumindest in
der Theorie: eine bessere U-Bahn-Anbin-
dung für St. Georg und andere Stadtteile.
Es dauert zwar noch einige Jahre, aber ich
freue mich schon darauf, irgendwann am
AK St. Georg in die U5 steigen zu können.“



Foto: Steven Haberland; Text: Almut Siebert; Protokolle: Sarah Ehrlich

Foto: Steven Haberland; Text: Almut Siebert; Protokolle: Sarah Ehrlich

LEBEN IN DER STADT

Hamburg, das wünschen wir uns!

*Wie wollen wir miteinander leben? Was soll gebaut werden?
Welche Projekte sind wichtig? Hier kommen einige
Mitglieder der Wohnungsbaugenossenschaften zu Wort.*

GÜNSTIGER ÖPNV

**„Bus- und Bahnfahren
muss wesentlich
preiswerter werden,
wenn der Autoverkehr
reduziert werden soll.“**

**SVEN SCHLOTE, 47, (LINKS) LEBT MIT
SEINEM PARTNER JAN SCHÜRMAN, 32, IN
EINER WOHNUNG DER EISENBahnBAUVEREIN
HARBURG EG IN BARMBEK-SÜD. ER ARBEITET
IM KUNDENZENTRUM DES BEZIRKSAMTS
WANDBEK IN POPPENBÜTTEL.**

„Parkplatzsuche? In unserem eng bebauten Stadtteil
reine Glückssache. Ich würde gern dauerhaft auf meinen
Wagen verzichten und auf die Öffis umsteigen – aller-
dings brauche ich derzeit mit Bus und Bahn mindestens
doppelt so lange zur Arbeit wie mit dem Auto. Die Stadt
muss dringend daran arbeiten, den öffentlichen Nahver-
kehr attraktiver zu machen, also auszubauen und gleich-
zeitig günstiger zu machen.“

Die Bushaltestelle bei uns um die Ecke wandert we-
gen diverser Baustellen seit drei Jahren durch den Stadt-
teil, der Bus quetscht sich mühsam durch die Straßen.
So etwas darf einfach kein Dauerzustand sein, wenn die
Leute freiwillig auf ihre Autos verzichten sollen. Wenn
Hamburg es also ernst meint mit dem Klimaplan, muss
mehr passieren. Der Ausbau der StadtRad-Stationen ist
ein guter Anfang, und auch dass es in Zukunft noch mehr
Ladesäulen für Elektroautos geben soll, finde ich prima.“



BARRIEREFREIHEIT

„Eine menschenfreundliche Stadt hat keine Hindernisse.“

HEIKE WANDKE, 58, IST MITBEGRÜNDERIN DES VEREINS MARTINIS E. V. UND LEBT IN EINEM VON IHR MITGEPLANTEN WOHNPROJEKT DES BVE IN EPPENDORF.

„Ich wünsche mir, dass Hamburg komplett barrierefrei wird – ich verwende dafür auch gern das Wort ‚menschenfreundlich‘. Ich möchte überall hinkommen können, ohne mir Gedanken darüber machen zu müssen, ob ich dabei auf Barrieren stoße. Spontan jeden besuchen oder ins Kino gehen können, das wäre toll. Schließlich soll doch gerade der kulturelle Bereich für jede und jeden uneingeschränkt zugänglich sein.“

Ich sitze seit über 30 Jahren im Rollstuhl und finde es schade, dass ein selbstbestimmtes Leben noch immer keine Selbstverständlichkeit ist. Als vor neun Jahren das Gelände des ehemaligen Krankenhauses Bethanien in der Martinistraße frei wurde, haben wir, gemeinsam mit anderen Vereinen, ein Konzept für das Quartierszentrum mitentwickelt, in dem auch ein inklusives Wohnprojekt mit eingeplant wurde. Mit dem BVE als Bauherr haben wir dann den Zuschlag bekommen. Das komplette Gebäude und die Außenanlagen sind barrierefrei. Neben mir leben noch zwei weitere Rollstuhlfahrerinnen hier. Wir genießen unsere Selbstständigkeit jeden Tag. Allein, dass es zwei Fahrstühle gibt, ist großartig. So kann ich auch selbstständig raus und rein, falls mal einer ausfällt. Gemeinsam mit dem Quartiersnetzwerk Martini erleben e. V. haben wir es mit einiger Geduld außerdem zum Beispiel geschafft, dass die Post den Briefkasten in der Straße herabgesetzt hat. Ich wünsche mir, dass so etwas selbstverständlich ist und keine Ausnahme.“



Die Hansestadt – grün wie kaum eine europäische Stadt, mehr Brücken als Venedig (nämlich geschätzte 2.500) und natürlich das Franzbrötchen, eine Spezialität, die uns keiner nachmacht.

Im jährlich erscheinenden „Global Liveability Ranking“ der britischen Wochenzeitung „The Economist“ zählt Hamburg regelmäßig zu den Städten mit hoher Punktzahl. Hamburg ist eine schöne Stadt mit hoher Lebensqualität – und immer in Bewegung. Die HafenCity war lange Jahre die größte Baustelle Europas.

Großprojekte wie der Hamburger Deckel (auf den lärmberuhigten Flächen sind mehr als 3.000 neue Wohnungen geplant), die Science City Bahrenfeld (soll bis 2040 fertiggestellt sein) oder die beiden neuen Stadtteile Billebogen und Grasbrook werden das Bild der Hansestadt wieder verändern.

Hamburg wandelt sich aber nicht nur, weil Politik, Stadtplaner und Architektinnen die Stadt gestalten, sondern weil Bürger und Bürgerinnen mitwirken, ihre Meinung äußern, protestieren oder selbst im öffentlichen Raum tätig werden. Das Gängeviertel etwa, das 2009

weitgehend Neubauten weichen sollte, ist dadurch bestehen geblieben. Ein anderes Beispiel: Der „Platz ohne Namen“ ist eine selbstorganisierte Initiative von Anwohnerinnen und Anwohnern an der Grenze zwischen den Bezirken Altona und Eimsbüttel, die sich einen öffentlichen Platz in ihrer Nachbarschaft „zu eigen“ gemacht haben. Gemeinschaftliche Aktionen wie Flohmärkte, Filmabende, Lesungen oder gemeinsame Fahrradpflege stärken nun die Nachbarschaft und machen das Quartier lebendig.

Eine lebendige Stadt braucht Bewohner, die mitplanen

Oder die ehemalige Viktoria-Kaserne am Altonaer Zeiseweg: Das denkmalgeschützte Gebäude war dringend sanierungsbedürftig, seine Zukunft ungewiss. Und: eine ungenutzte Fläche in einem Stadtteil, in dem bezahlbarer und clever genutzter Raum dringend benötigt wird. Eine Gruppe engagierte Hamburger gründete eine Genossenschaft, kaufte das Gebäude 2015 von der Stadt. Heute ist sie ein gemeinschaftlich betriebener Produktionsort für Kunst, Kultur und Gestaltung. Es gibt Gewerbeflächen, Werkstätten und soziale Einrichtungen. Aus einer leer stehenden Kaserne wurde ein Ort, der unsere Stadt lebenswerter macht. Auch eine sehr kreative, gesundheitsförderliche Idee, die Stadt zu gestalten: Der gemeinnützige Träger „Heilende Stadt“ bietet das erfolgreiche, aus England stammende Konzept der „The Conservation Volunteers“ an. So funktioniert es: Unter Anleitung eines Trainers wird gemeinsam ein öffentlicher Park gepflegt und dabei im „GreenGym“ die Fitness gefördert, ehrenamtlich und kostenlos (Info unter www.heilende-stadt.de).

Kurzum: Wir leben in einer Stadt der Möglichkeiten – nutzen wir sie!

TIPP

Aktiv mitgestalten

Die Stadt Hamburg lädt beim Thema Stadtentwicklung ausdrücklich zur Bürgerbeteiligung ein. Über die Plattform „Stadtwerkstatt“ erfahren Sie die Termine von öffentlichen Diskussionsveranstaltungen und Workshops, erhalten Infos über Bauvorhaben, können Ihre Meinung äußern und an runden Tischen mitwirken. www.hamburg.de/stadtwerkstatt

Foto: Steven Haberland; Text: Almut Siebert; Protokolle: Sarah Ehrlich

LESEFÖRDERUNG

„Es wäre toll, noch mehr Kinder und Jugendliche für Literatur zu begeistern.“

PAVO PEJIC, 35, IST SOZIALPÄDAGOG UND ROMANAUTOR. ER LEBT IN DULSBURG IN EINER WOHNUNG DER HANSA BAUGENOSSENSCHAFT.



In seinem Roman „Karussell“ beschreibt Pavo Pejic eine Jugend in Dulsberg.

„Hamburg plant, die Lesekompetenzen von Kindern noch mehr zu fördern. Die Grundschulen sollen dazu künftig zusätzliches Personal und Finanzmittel erhalten. Das halte ich für eine tolle Idee! In meiner Jugend hat mir das Lesen bei der Identitätsfindung geholfen, indem es mir Figuren angeboten hat, in denen ich mich selbst wiederfinden, denen ich nacheifern konnte. Über das Lesen bin ich auch zum Schreiben gekommen: Mein neuer Roman ‚Karussell‘ schildert das Lebensgefühl einer Gruppe von vier Jungen und spielt in Hamburg-Dulsberg, dem kleinen Stadtteil, in dem ich selbst aufgewachsen bin und heute wieder lebe. Ich wünsche mir, dass Schulen sich in der Zukunft noch mehr Gedanken machen, wie sie das Interesse und die Neugier von Kindern auf das Lesen wecken können, z. B. durch neue Medien wie E-Books. Vor allem hoffe ich, dass Hamburg die Leseförderung nicht nur auf die Grundschulen der Stadt begrenzt, sondern mit ähnlichen Projekten auch die Jugendlichen in den Fokus nimmt und damit insbesondere diejenigen erreicht, deren Eltern kein gut gefülltes Bücherregal zu Hause stehen haben.“



Jubilare Ingrid und Hermann Peters:
Die 60 gemeinsamen Ehejahre sind für das Paar gar keine so große Sache. „Wir haben einfach immer zusammengehalten“



HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH

Diamantene Hochzeit – 60 Jahre Ehe

Ehepaar Peters blickt zurück



„Für uns ist es gar nichts Besonderes“

Beim Kettenkarussell auf dem Jahrmarkt in Eidelstedt begann die gemeinsame Fahrt durch ihr langjähriges Eheleben. Der damals 16-jährige Hermann verdiente sich bei dem Fahrgeschäft einen kleinen Zusatzobolus, als plötzlich die 14-jährige Ingrid am Schaltestand und eine Fahrkarte kaufte. Die beiden haben sofort ein Auge aufeinander geworfen. Einige schwungvolle Runden und Freifahrtkarten später war die künftige Zweifamkeit besiegelt. „Danach bin ich nie wieder in ein Kettenkarussell gestiegen“, lacht Frau Peters, „aber es hat sich gelohnt.“

19 und 21 Jahre alt waren die beiden bei ihrer Hochzeit am 17. Juli 1959. Das frischge-

backene Ehepaar hatte Glück, im Rekordsommer 1959 zu heiraten. So konnte im großen Garten der Brauteltern bei lauen Temperaturen bis in die Morgenstunden getanzt und gefeiert werden. Das Haus der Brauteltern stellte für das Paar zunächst auch das erste Heim dar. Aufgrund der damaligen Wohnungsknappheit konnten Herr und Frau Peters erst Jahre später aus Eidelstedt

und in ihre erste gemeinsame Wohnung in Hummelsbüttel ziehen. Als diese zu klein wurde, zog die Familie zunächst schweren Herzens aus dem lieb gewonnenen Stadtteil in eine geräumigere Wohnung nach Steilshoop. Dort wuchsen dann auch die vier Kinder des Ehepaars auf.

Als Herr Peters schwer erkrankte und dadurch mobil eingeschränkt war, musste sich das Paar nach einer ebenerdigen Wohnung umsehen. 2013 wurden die beiden fündig: Die HANSA-Wohnung im Stadtteil Hamm-Nord ist zwar deutlich kleiner, dafür liegt sie im Erdgeschoss, gleich um die Ecke befindet sich eine Tagespflegeeinrichtung. Und die Hausgemeinschaft ist „einmalig“.

Foto: HANSA



HANSA-Nachbarschaftsfonds 2020

Neuer Vergabeausschuss nimmt Fahrt auf

Mit 30.000 € ist der HANSA-Nachbarschaftsfonds auch 2020 wieder gut gefüllt. Ganz im Sinne der genossenschaftlichen Prinzipien Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung sollen mit diesem Geld ehrenamtliche Aktivitäten und Projekte in den Quartieren gefördert werden. Zum Aufbau und Erhalt einer lebendigen Nachbarschaft werden Maßnahmen von Mitgliedern für Mitglieder unterstützt.

Gute Beispiele für gelebtes Engagement unserer Ehrenamtlichen und tolle Aktivitäten gab es im letzten Jahr jede Menge: **32 Anträge wurden 2019 gestellt, 24 Maßnahmen erhielten eine Förderung. So gab es Ausflüge mit der Nachbarschaft, Kulturveranstaltungen, gemeinsame Essen, Bastelnachmittage für Jung & Alt sowie Jahreszeiten-Feste.** Immer mehr Nachbarschaften entwickeln Spaß am gemeinsamen Gärtnern, wünschen sich Obststräucher und Hochbeete zum Säen, Pflanzen, Ernten. Und

manchmal braucht es auch einfach etwas Farbe und einen Pinsel, um mit den Nachbarskindern zusammen die Holz-Picknick-Garnitur, die im Jahr zuvor für die Gemeinschaft aus Mitteln des Fonds angeschafft wurde, für die nächste Saison fit zu machen.

Auch Ihre Ideen sind willkommen! Stellen Sie einen Antrag an den Vergabeausschuss. Unter gleichem Segel, aber mit neuer Besetzung, nimmt der Vergabeausschuss 2020/21 Fahrt auf. Im Januar beginnt die zweijährige Amtszeit für die sieben gewählten Mitglieder. Sie entscheiden zukünftig über die Anträge auf Mittel aus dem HANSA-Nachbarschaftsfonds.

Informationen zur Antragsstellung finden Sie unter www.hansa-baugenossenschaft.de. Bei Fragen wenden Sie sich gern an Ute Bockelmann unter ubockelmann@hansa-baugenossenschaft.de, Telefon 040 69201 222.

Der Vergabeausschuss tagt alle zwei Monate, jeweils um 18:00 Uhr im Bürohaus der HANSA, Lämmersieth 49, 22305 Hamburg.

TERMINE 2020

21. JANUAR, 17. MÄRZ,
12. MAI, 28. JULI, 15. SEPTEMBER,
17. NOVEMBER

MITGLIEDER VERGABEAUSSCHUSS 2020/21

DORIS BACH
URSULA BOJE
ARNE BRODERS
ELISABETH JOOST
CHRISTINE LAUFERT
DIETER LÜTGENS
JOACHIM SCHIRMER

Der Innenhof der Wohnanlage wurde von engagierten Bewohnerinnen und Bewohnern zu einem Gemeinschaftsgarten umgewandelt. Diesen hegt und pflegt die Nachbarschaft nun zusammen. Das schafft Möglichkeiten des Kennenlernens, die durch sommerliche Grillabende weiter gefestigt werden. Neben ihrer Familie ist die gute Nachbarschaft ein bedeutender Wohlfühlfaktor für die Eheleute. Zumal sich der Wirkkreis des Paares durch die Erkrankung von Herrn Peters verkleinert hat: „Mal eben so spazieren gehen, das ist leider nicht mehr.“ Mit dem großen Rollstuhl, der für Herrn Peters notwendig ist, werden selbst die paar Stufen zum Hauseingang zur großen Herausforderung. „Aber da lassen wir uns nicht unterkriegen, ne, Hermann?“, spricht Frau Peters tatkräftig. Seit der Erkrankung ihres Mannes kümmert sie sich fürsorglich um ihn.

Jeder Besuch wird schnell zur großen Familienfeier

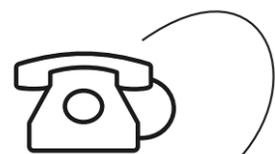
Und wenn Herr und Frau Peters nicht rauskönnen, dann kommt die Familie eben zu ihnen! Bei den Peters wird das Miteinander nämlich großgeschrieben: „Eigentlich ist immer jemand hier!“ Von Vorteil ist, dass die meisten Familienmitglieder nicht weit entfernt wohnen. Und bei vier Kindern, fünf Enkeln und fünf Urenkeln wird jeder Besuch schnell zur großen Familienfeier.

Dass ihre Ehe nun schon so viele Jahre hält, ist für das Paar gar keine so große Sache. „Wir haben einfach immer zusammengehalten“, betont Frau Peters fest, und ihr Mann nickt zustimmend. Einen weiteren wichtigen Grund für ihre langjährige Partnerschaft sehen die beiden in den gemeinsamen Interessen, die sie schon seit Beginn ihrer Beziehung miteinander teilen. Da ist zum Beispiel die große Leidenschaft für das Camping, die die beiden auch an ihre Kinder vererbt haben. Oder der Kleingarten, den das Paar lange Jahre mit viel Freude bewirtschaftete. Auch wenn der Garten inzwischen aufgegeben werden musste und der Wohnwagen an den Sohn übergang – ihre Freude an geselligen Runden und den Feiern mit Freunden und Familie ist ungebrochen.

Die HANSA gratuliert nachträglich ganz herzlich zur diamantenen Hochzeit!

Eine Rufnummer für alle Anliegen

Die schnelle Erreichbarkeit ist Ihnen als Mitglied besonders wichtig. Seit mehr als sechs Jahren ist „Mein HANSA-Service“ daher Ihr erster Ansprechpartner. Bei Fragen rund um die Wohnungssuche, das Dauernutzungsverhältnis, die Mitgliedschaft sowie Reparatur- und Schadensmeldungen stehen Ihnen fünf Immobilienkaufleute der Genossenschaft mit Rat und Tat zur Seite.



040 69 201-110

Mithilfe eines etablierten Ticketsystems werden sämtliche Anliegen aufgenommen. Dies ermöglicht uns, alle Vorgänge transpa-

rent zu dokumentieren und zeitnah zu bearbeiten. Sollten Sie Fragen zum aktuellen Bearbeitungsstand Ihres Anliegens haben, gibt Ihnen „Mein HANSA-Service“ gern beratend Auskunft.

Unter der Telefonnummer 040 69 201-110 stehen wir Ihnen täglich ab 7:30 Uhr zur Verfügung.

Wir freuen uns auf Ihren Anruf!

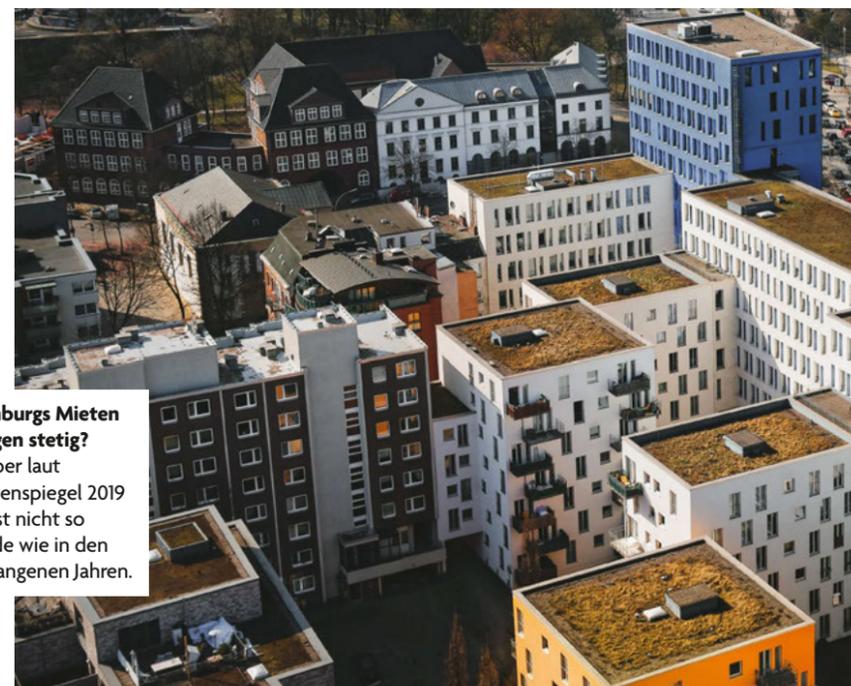
AUF EINEN BLICK

Die wichtigsten Service-Rufnummern

ANSPRECHPARTNER	ANLIEGEN	ERREICHBARKEIT	TELEFONNUMMER
Mein HANSA-Service	bei Fragen rund um die Wohnungssuche, das Dauernutzungsverhältnis, die Mitgliedschaft sowie Reparatur- und Schadensmeldungen	zu den Öffnungszeiten der HANSA Baugenossenschaft erreichbar	040 - 692 01 110
Notdienstzentrale der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften	Notfälle und Schadensmeldungen	außerhalb der HANSA-Geschäftszeiten erreichbar	040 - 345 110
Techem	bei Störung von Rauchwarnmeldern	24 Stunden erreichbar	0800 - 200 12 64
willy.tel	Kabel-TV (Empfangs- und Internetstörungen)	24 Stunden erreichbar	0800 - 333 44 99
Stromnetz Hamburg	Notfall und Störungannahme	24 Stunden erreichbar	0800 - 1439439
Hamburg Wasser	Zentraler Störungsdienst	24 Stunden erreichbar	040 - 78 88 33 333
Zentraler Sperrnotruf	Karte weg? Sofort Kreditkarte & EC-Karte sperren	24 Stunden erreichbar	040 - 116 116
Kriminalpolizeiliche Beratungsstelle „Einbruchschutz“	Information und Beratung	Montag–Freitag: 10:00–16:00 Uhr	040 - 4286 707 77
Der ärztliche Bereitschaftsdienst für Hamburg	Krank und Praxis zu? (Bei Notfällen wie Verdacht auf Herzinfarkt o. Ä. stets die 112 wählen)	außerhalb der Praxis-Öffnungszeiten erreichbar	040 - 116 117

Mietenspiegel 2019

Gutes Zeichen: Preise steigen langsamer



Hamburgs Mieten steigen stetig?

Ja, aber laut Mietenspiegel 2019 längst nicht so rapide wie in den vergangenen Jahren.

Ende November ist der neue Mietenspiegel erschienen und gibt Hoffnung: Seit 2017 sind die Mieten in Hamburg nur um 2,6 Prozent gestiegen. In den zwei Jahren davor waren es noch 5,2 Prozent, davor sogar 6,1 Prozent.

Sicher. Kein Mieter freut sich, wenn die Wohnkosten steigen. Der neue Mietenspiegel dürfte aber so einige aufatmen lassen. Im Durchschnitt werden jetzt 8,66 Euro pro Quadratmeter Wohnfläche in Hamburg verlangt, plus Nebenkosten. Das sind 22 Cent mehr als 2017.

Mit einem Plus von 2,6 Prozent sind die Mieten in den vergangenen zwei Jahren damit deutlich langsamer gestiegen als in den Vorjahren. „Das ist ein Wert unter der Inflationsrate“, gibt Monika Böhm, Vorstandsvorsitzende der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V., zu bedenken. „In ausgeglichenen Wohnungsmärkten werden die Mieten immer der jährlichen Inflation angepasst. Das haben wir nur vergessen.“

Für sie ist die geringe Steigerungsrate deshalb die Bestätigung, dass der massive Wohnungsbau der vergangenen Jahre Wirkung zeigt. „In bestimmten Segmenten sind die Mieten ja sogar gesunken.“ Insbesondere bei Häusern der Baujahre 1978 bis 1993 und 2011 bis 2018 (beide minus 1,2 Prozent).

Das erneute Plus der Durchschnittsmiete wird hauptsächlich von Mieten in guten Wohnlagen und im Altbau bestimmt. Hier weist der Mietenspiegel zum Teil Erhöhungen in zweistelligen Prozentzahlen aus. Monika Böhm warnt jedoch: „Im Mietenspiegel werden nur Neuvermietungen ohne Sozialwohnungen erfasst. In manchen Segmenten sind das dann gerade zehn Wohnungen. Mit der Realität hat das wenig zu tun.“

Wer sich ernsthaft mit der Materie beschäftigen will, dem empfiehlt sie die Studie des Forschungsinstituts Center for Real Estate Studies (CRES). Sie weist für Hamburg eine Durchschnittsmiete von 8,21 Euro* aus. Woher kommt die Differenz? Im Gegensatz zum Mietenspiegel rechnet die CRES-Studie auch die Preise öffentlich geförderter Wohnungen mit ein und die sogenannten Bestandsmieten. Also Mieten, die sich nicht verändert haben.

Hier zeigt sich wieder, wer und was neben dem Wohnungsneubau die Preise drückt: 2018 betrug die Durchschnittsmiete der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften 6,77 Euro*. Bei Neuvermietungen waren es 7,66 Euro*. Das ist ein ganzer Euro unter dem Wert des aktuellen Mietenspiegels.

*pro Quadratmeter Wohnfläche netto-kalt

Grundsteuer

Eine schwere Aufgabe wartet jetzt nach der Wahl auf die neue Bürgerschaft:

die Ausgestaltung der Grundsteuer-Reform. Der vorige Senat favorisierte ein Drei-Stufen-Modell. Anders als das Steuermodell von Bundesfinanzminister und Hamburgs Ex-Bürgermeister Olaf Scholz soll es das Wohnen in der Hansestadt nicht so stark verteuern. Nach Auffassung des bisherigen Finanzsenators Andreas Dressel sei es zudem gerechter, da das Drei-Stufen-Modell die Wohnlage berücksichtigt.

Wohngeld

Mehr Geld für mehr Mieter:

Die Bundesregierung hat das Wohngeldgesetz an die aktuelle Miet- und Einkommensentwicklung angepasst und das Budget erhöht. Somit sind zum 1. Januar sowohl die Mietzuschüsse als auch die Anzahl der Berechtigten gestiegen. Das Wohngeld ist allein einkommensabhängig. Weitere Aufträge für den Bezug gibt es nicht. Auf diese Weise will der Staat Haushalte mit niedrigen Einkommen unterstützen, vorrangig Frauen und Männer mit kleinen Renten sowie Familien. Den Antrag gibt es auch online unter www.hamburg.de Weitere Infos: www.wohngeld.org

Biomüll richtig entsorgen

Kleine Tonne, große Aufgabe!

Seit Beginn der Recycling-Offensive der Hamburger Stadtreinigung hat die HANSA in allen infrage kommenden Wohnanlagen Biotonnen aufstellen lassen.

In vielen Quartieren wurden diese bereits gut angenommen, und es wird fleißig Abfall getrennt. Doch in manchen Wohnanlagen besteht noch Optimierungspotenzial bei der Mülltrennung. Insbesondere die Anzahl der Fehlbefüllungen von Biotonnen hat merklich zugenommen.

Der Biotonne eilt ein wenig glamouröser Ruf voraus. So hört man gerade im Sommer, dass sie stinken und tierischen „Mitbewohnern“ Unterkunft bietet. Dabei ist der Bioabfall ein wichtiger Stoff, aus dem Ökoenergie (Strom und Wärme) sowie klimafreundliches Biogas erzeugt wird.

Im Biogas- und Kompostwerk der Stadtreinigung Hamburg (BKW Bützberg) wird aus Bioabfällen in einem speziellen Gärungsverfahren Biogas erzeugt. Gleichzeitig kann die

Anlage im Jahr bis zu 28 Millionen Kilowattstunden an Öko-Energie erzeugen. Dies entspricht dem Bedarf eines ganzen Jahres von mehr als 11.000 Zwei-Personen-Haushalten. Bisher genutzte Brennstoffe wie Kohle, Erdöl sowie Erdgas werden somit klimafreundlich ersetzt. Das genutzte Material wird anschließend zu hochwertigem Kompost weiterverarbeitet. Dieser wird als Bodenverbesserer verwendet und gelangt auf diese Weise wieder in den natürlichen Kreislauf.

Studien zeigen, dass die Restmülltonnen (schwarz) mit mehr als einem Drittel Bioabfall gefüllt sind, welcher eigentlich in die günstigere Biotonne gehört. Richtige Mülltrennung entlastet Ihren Geldbeutel,



IN DIE BIOTONNE GEHÖREN Z. B.

Küchenabfälle wie Obst-, Gemüse- und gekochte Essensreste
Kaffeefilter, Teebeutel, Kaffee- und Teesatz
Milchprodukte ohne Verpackung
Brot und Brötchen
Eierschalen, Haare, Federn, Sägespäne
kleine Mengen Heu und Stroh
Blumen, Pflanzenreste, Topfpflanzen mit Ballen, Schnittblumen
oder kleine Mengen an Gras-, Strauch- und Baumschnitt

IN DIE BIOTONNE GEHÖREN Z. B. NICHT

Kompostierbare Müllbeutel, Müllbeutel, Plastiktüten
Bio-Kaffeekapseln
Katzenstreu, Staubsaugerbeutel, Windeln, Hygieneartikel
Zigarettenkippen, Asche, Holzkohle, Erde, Sand, Gesteine
Keramik, Glas, Verpackungen, Kunststoff
Textilien
Zeitschriften, Zeitungen und Bücher



denn die Biotonne kostet laut der Hamburger Stadtreinigung ca. 80 Prozent weniger als eine vergleichbare Restmülltonne. Die Restmülltonne ist also viermal teurer als die gleiche Tonne in Grün. Eine fehlbefüllte Biotonne muss von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Hamburger Stadtreinigung ungeleert stehen gelassen werden, weil die Verunreinigungen einen reinen Kompost unmöglich machen. Für jede ungeleerte Biotonne muss eine kostenpflichtige Sonderleerung beauftragt werden. Diese Kosten werden auf alle Mitglieder umgelegt. Das sind Kosten, die durch ein richtiges Trennverhalten ganz einfach vermieden werden könnten.

Sicherlich ist es nicht ganz so leicht, zu entscheiden, welcher Müll in welche Mülltonne gehört. Die Übersicht unten dient als kleine Sortierhilfe.

Und Achtung! Nicht alle Produkte und Verpackungen, die mit „Bio“ gekennzeichnet sind, gehören in die Biotonne.

Foto: Claudia Nass - iStock



tierbare Plastiktüten/Biomüllbeutel“ dürfen einen geringen Anteil an Erdöl enthalten. Zudem werden „biobasierte Kunststoffe“ auf Mais- oder Zuckerrohrbasis in aufwendigen Verfahren hergestellt.

Oft sind diese Produkte nur extrem langsam biologisch abbaubar. Damit dies geschehen kann, werden ganz besondere Bedingungen benötigt. Die Kunststoffe lösen sich nicht komplett auf, sondern zerfallen in kleine Partikel. Diese gelangen dann über den Kompost in den Boden und können von dort aus als Mikroplastik in das Grundwasser und den Lebensmittelkreislauf geraten.

Um dies zu vermeiden, bitten wir Sie, zur Entsorgung Ihres Bioabfalls Sammelbehälter (z. B. den Bio-Müll von der Hamburger Stadtreinigung), Zeitungspapier oder Papiertüten zu verwenden. Die Hamburger Stadtreinigung hat nach erfolgreicher Forschung

die „Hamburger Biotüte“ entwickelt. Hierbei handelt es sich um eine wachsbeschichtete Papiertüte, welche auch bei feuchtem Bioabfall nicht durchweicht, aber vollständig kompostiert wird.

Sie erhalten die „Hamburger Biotüte“ kostenlos auf den Hamburger Recyclinghöfen. Gern können Sie Ihren Bedarf bei Frau Dörte Kummerow anmelden. Die Tüten werden dann bei Ihrem Hauswart zur Abholung hinterlegt. Zudem ist die „Hamburger Biotüte“ in allen Hamburger Budnikowsky-Filialen käuflich zu erwerben.

Starten Sie noch heute und holen Sie sich bei Budnikowsky eine Jahresgrundversorgung von 30 Stück „Hamburger Biotüten“. Hierfür haben wir Ihnen einen entsprechenden Coupon abgedruckt. Einfach an der Kasse vorzeigen und zu Hause Ihren Bioabfall eintüten.

Quelle: www.stadtreinigung.hamburg/ „kehrseite“, Kundenmagazin der Hamburger Stadtreinigung, Ausgabe 3/2019



Bei Fragen oder Anregungen steht Ihnen Frau Dörte Kummerow gern unter Telefon 040 69201-288 zur Verfügung.

VORTRÄGE UND FÜHRUNGEN

Sollten Sie Interesse an diesem Thema oder zur richtigen Mülltrennung haben – die Hamburger Stadtreinigung sowie die Müllverbrennungsanlage und Recyclinghöfe bieten regelmäßig öffentliche Führungen an.

Nähere Informationen finden Sie unter:

www.stadtreinigung.hamburg/ueberuns/service/vortraegeundfuehrungen/index.html





Jubiläumsfeier:
Im November 2019 wurde der Seniorentreff im Waschhaus Kaltenbergen 20 Jahre alt.



20 Jahre Seniorentreff im Waschhaus Kaltenbergen

Ein vergnügliches Fest



Der Seniorentreff im Waschhaus Kaltenbergen ist nicht nur aufgrund seines langen Bestehens etwas Besonderes – zu seinem Beginn stellte er das erste ehrenamtlich organisierte Gruppenangebot dar, das es in der Wohnanlage gab. Er hat das nachbarschaftliche Geschehen dort von Anfang an mitgeprägt.

Dieses besondere Jubiläum galt es zu feiern! Und da die Mitglieder im Seniorentreff aus Tradition gern teilen, sollten auch an diesem Fest möglichst viele Menschen teilhaben können. So wurden kurzerhand alle älteren Kaltenbergenerinnen und Kaltenbergener zum Mitfeiern eingeladen.

Volles Haus bei der großen Jubiläumsfeier

Über 90 Personen kamen der Einladung nach, das brachte selbst den größten Nachbarschaftstreff der HANSA an seine Kapazitätsgrenzen. Doch von zu kleinen Räumlichkeiten ließen sich die Gäste nicht abschrecken – je voller das Haus, desto geselliger die Runde!

Nach einem kleinen Rückblick über 20 Jahre Seniorentreff wurde mit einem Glas Sekt gemeinsam auf die Gruppe und ihre jetzige ehrenamtliche Leiterin Ilona Stormer angestoßen.

Anschließend gab es bei Kaffee und Butterkuchen Zeit, mit den Nachbarinnen

und Nachbarn ausgelassen zu klönen. Bevor die Tischgespräche versiegeten, wartete noch eine musikalische Einlage: Der Waschhaus-Chor hatte sich mit einem Gastauftritt angemeldet und gab dem Seniorentreff zu Ehren gleich mehrere Ständchen zum Besten. Die Gäste ließen sich nicht lange bitten und sangen die bekannten Volkslieder voller Begeisterung mit. Und als es zum Schneewalzer kam, wagte sich ein Paar sogar aufs Parkett!

Langsam neigte sich der Nachmittag dem Ende zu. Noch eine letzte Runde Sekt, dann hakte man sich beim Nebenmann oder der Nebenfrau unter und trat beschwingt den Nachhauseweg an.

Auf die nächsten 20 Jahre, lieber Seniorentreff!

Foto: HANSA

Foto: Hauke Hass, Rally e-Artikel: F. Fendler

Naturforscher*innen-Rallye

Gemeinsam mit der Naturschutzjugend Hamburg (NAJU) lädt die HANSA zu einer spannenden Rallye für Kinder ein.



Softiges Grün in Wald und Wiese, Blumen-duft und zwitschernde Vögel – der Frühling ist die ideale Zeit, um draußen auf Entdeckungsreise zu gehen.

Mit Naturerlebnisspielen lernen die kleinen Forscherinnen und Forscher viel Wissenswertes über Tiere, Pflanzen und Naturzusammenhänge. Spiel und Spaß kommen dabei aber auch nicht zu kurz!

Vom Treffpunkt vor der NABU-Infozentrale geht es hinein in Hamburgs längsten Park: Die Landschaftsachse Horner Geest erstreckt sich über neun Kilometer vom Hauptbahnhof über Borgfelde und Hamm bis zum Öjendofer See und steckt voller Überraschungen, die es zu entdecken und erkunden gilt.

Wir freuen uns auf interessierte Naturforscherinnen und -forscher!



NATUR-FORSCHER*INNEN-RALLYE

Für Kinder von 7–10 Jahren
(12 Plätze)

Am Freitag, 8. Mai 2020
von 15:30–18:30 Uhr,
auch bei Regen
(wetterfeste Kleidung nicht vergessen)

Anfangs- und Endpunkt:
NABU-Infozentrale,
Klaus-Groth-Str. 21,
20535 Hamburg

Die Veranstaltung ist
für HANSA-Mitglieder
kostenlos!

ANMELDUNG:

Bis zum 4. Mai 2020
bei Sophia Schlamp,
Tel. 040/69201-221 oder
sschlamp@hansabaugenossenschaft.de

SAUBERE SACHE



Freiwillige Helferinnen und Helfer befreien seit 1998 einmal im Jahr Parks, Spielplätze und öffentliche Grünanlagen von herumliegendem Müll. Dieses Jahr findet die Aktion **Hamburg räumt auf!** vom 20. bis 29. März statt. So machen Sie mit: ein Aufräum-Team bilden (z. B. mit Freunden, Nachbarn oder Kollegen), bei der Stadtreinigung online oder telefonisch Kontaktdaten, Ort, Zeitpunkt, Teilnehmerzahl durchgeben. Müllsäcke und Handschuhe werden dann zur Verfügung gestellt. Nichts wie los!

Alle Infos: www.hamburg-raeumt-auf.de



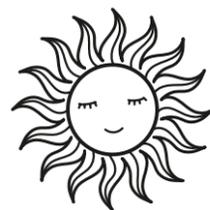


Ein tolles Ziel:

Exklusiv für HANSA-Mitglieder führt die diesjährige Sommerausfahrt nach Glückstadt, auch „Königstraum an der Elbe“ genannt.

Sommerausfahrt 60+

Auf nach Glückstadt an der Elbe



Termine

MITTWOCH, 27. MAI

TREFFPUNKT:
10:00 Uhr am ZOB Hamburg-
Hauptbahnhof

DONNERSTAG, 28. MAI

TREFFPUNKT:
10:00 Uhr am ZOB Hamburg-
Hauptbahnhof

DIENSTAG, 9. JUNI

TREFFPUNKT:
10:00 Uhr am ZOB Hamburg-
Hauptbahnhof

MITTWOCH, 10. JUNI

TREFFPUNKT:
10:00 Uhr am ZOB Hamburg-
Hauptbahnhof



Der kleine Silberling

Unsere Sommerausfahrt 60+ führt uns in diesem Jahr nach Glückstadt an der Elbe und zur Heimat des original Glückstädter Matjes, auch „kleiner Silberling“ genannt.

Bei einem unterhaltsamen Vortrag mit Verkostung im Matjes-Herstellungsbetrieb „Plotz Spezialitäten“ erfahren Sie alles rund um das Glückstädter Original.

Im Anschluss wollen wir gemeinsam im Restaurant „Anno 1617“ zum Matjesbuffet einkehren und zu Mittag essen.

Am Nachmittag haben Sie dann Zeit zum Bummeln und können Glückstadt mit seinen beschaulichen Gassen erkunden.

Ihr Beitrag für Fahrt und Mittagessen beträgt pro Person 20 €, die restlichen Kosten werden von der HANSA übernommen. Der Gerechtigkeit zuliebe werden die Plätze wieder verlost.

Dazu füllen Sie bitte das beiliegende Anmeldeformular für max. zwei Personen aus und



senden dieses bis zum 25.3.20 an die HANSA Baugenossenschaft eG, z. H. Kathrin Pahlhammer: per Post an Lämmersieth 49, 22305 Hamburg, per E-Mail an kpahlhammer@hansa-baugenossenschaft.de oder werfen es in den Briefkasten Ihres Hauswarts.

Nach der Auslosung erhalten die teilnehmenden Personen bis zum 17. April 2020 eine schriftliche Benachrichtigung.

Foto: Oliver Hoffmann (oben), GSDesign - stock.adobe.com (unten)

SOMMERAUSFAHRT 60+



Sommerausfahrt auf folgendes Konto zu überweisen:

HANSA Baugenossenschaft eG
Hamburger Sparkasse
IBAN Nr.: DE21 2005 0550 1209 1259 94

Diejenigen, die bei der Auslosung kein Glück hatten, werden automatisch auf die Warteliste gesetzt und bei Freiwerden eines Platzes informiert.

Wir bitten Sie, nach der schriftlichen Benachrichtigung den Beitrag in Höhe von 20 € pro Person bis zum 6. Mai 2020 unter Angabe Ihres Namens und des Datums der

Bitte berücksichtigen Sie, dass wir gezahlte Beträge nur bei rechtzeitiger Absage und Neubesetzung der Plätze erstatten können.

ANMELDESCHLUSS
ist der 25. März 2020

KOSTEN
20 Euro pro Person

Bitte melden Sie maximal zwei Personen an.

Der Gerechtigkeit zuliebe werden die Plätze wieder verlost.

> **Anmeldungen** bitte bis 25. März 2020 in den Briefkasten Ihres Hauswarts werfen, per E-Mail an kpahlhammer@hansa-baugenossenschaft.de oder per Post an die HANSA, Lämmersieth 49, 22305 Hamburg, senden.



ANMELDUNG ZUR SOMMERAUSFAHRT 2020* DER KLEINE SILBERLING IN GLÜCKSTADT

*Die Plätze werden wieder verlost.

(Bitte gut leserlich ausfüllen)

Name, Vorname des Mitglieds

Straße, Hausnummer

PLZ, Wohnort

Telefon

Mitgliedsnummer, falls zur Hand

Begleitperson Vor- und Zuname

Das möchte/n ich/wir essen (bitte Anzahl der Personen eintragen):

MATJESBUFFET

RAHMSCHNITZEL MIT
CHAMPIGNONS UND BRATKARTOFFELN

Anmeldungen bitte bis zum **25. März 2020** in den Briefkasten Ihres Hauswarts werfen, per Mail an kpahlhammer@hansa-baugenossenschaft.de oder per Post an HANSA Baugenossenschaft eG, Lämmersieth 49, 22305 Hamburg.



WUNSCHTERMIN
(bitte nur 1 Kreuz)

27. Mai 2020

28. Mai 2020

09. Juni 2020

10. Juni 2020

(Essen jeweils um 13:15 Uhr)





Alles an seinem Platz
Ordnung sei das halbe Leben, heißt es. Aber braucht man all diese Dinge wirklich?

RATGEBER REDUKTION

Weniger ist mehr

Der Frühling macht Lust auf eine aufgeräumte Umgebung und mehr Ordnung im Leben. Wie wäre es, jetzt gründlich auszumisten?

Vor 100 Jahren waren es noch rund 180, heute besitzt ein erwachsener Westeuropäer im Durchschnitt 10.000 Gegenstände! In vielen Haushalten sammelt sich noch weit mehr an, die 150 CDs, die keiner mehr hört, der zweite Weinkübel, der nie zum Einsatz kommt, oder das viele Spielzeug, das nicht mehr interessant ist. All diese Dinge sind uns lieb und teuer. Sie erzählen etwas über uns, erinnern uns an glückliche Momente, geben uns ein Gefühl von Sicherheit. Und sie sind eine Last. Weil sie Platz rauben, immer wieder verstaut und verpackt werden müssen, einengen, an den Fehlkauf erinnern, den Blick auf Zukünftiges verstellen, auf unvollendete Projekte hinweisen.

Ohne die innere Bereitschaft, sich von einigen Dingen zu trennen, geht es nicht

Ob man es Minimalisieren oder Downshiften nennt: Ausmisten ist schon seit einigen Jahren ein Trend. Die Idee dahinter: Überschaubarer Besitz macht das Leben übersicht-

Foto: Stocksy, Text: Almut Siegett

licher. Es gibt Aufräumcoaches und Wegwerfberater. Blogger starten „100 Things Challenge“, viele Bücher sind zum Thema erschienen, das bekannteste ist „Magic Cleaning. Wie richtiges Aufräumen Ihr Leben verändert“ von Marie Kondo. Im Englischen wurde der Nachname der japanischen Bestsellerautorin sogar zum Verb „to kondo“, was „einen Schrank aufräumen“ bedeutet.

Ist Ausmisten also eine Wissenschaft? Nein, das wohl nicht. Der wesentliche Punkt ist die innere Bereitschaft, sich tatsächlich von Dingen zu trennen. Eben auch von solchen, die „noch gut sind“, die man „vielleicht noch brauchen könnte“. Der Lohn sind Platz, Ordnung und mehr Freiheit. Im besten Falle äußerlich und innerlich. Der Filmemacher Florian Frei hat ein Jahr lang drei Menschen begleitet, die sich entschieden haben, konsequent nach dem Prinzip „Weniger ist mehr“ zu leben. Er sagt: „Von allen meinen Protagonisten konnte ich etwas lernen über den bewussteren Umgang mit dem Überfluss, der uns in unserem Teil der Welt alle umgibt.“ (Die sehenswerte Reportage „Schluss mit Überfluss“ aus der Reihe „37 Grad“ finden Sie in der ZDF-Mediathek.)

Und ganz praktisch? Ist der Wille da, den Besitz zu reduzieren, beginnt man mit dem Ausmisten und Aufräumen am besten dort, wo Unordnung und Überfluss am meisten stören. Dort ist die Motivation am größten, etwas zu verändern. Dann empfiehlt sich die „Drei Kisten“-Methode: In Kiste eins kommt das, was bleiben soll, Kiste zwei ist für all die Dinge bestimmt, die Sie verkaufen, spenden oder verschenken können. Und Kiste drei: Kommt weg! Warum nicht gleich heute damit beginnen?

Wohin damit?

ENTSORGEN

Sperrmüll

Schränke, Matratzen, Elektrogeräte und sperriger Hausrat: All das, was nicht in die schwarze Tonne passt, ist Sperrmüll. Sie können ihn ohne weitere Kosten an einem der zwölf Recyclinghöfe im Hamburger Stadtgebiet abgeben oder gegen Gebühr von zu Hause abholen lassen. Sogar Express-Abholungen noch am selben Tag können in Auftrag gegeben werden. Info: 040/2576-2576, www.stadtreinigung.hamburg

Foto: privat

SPENDEN

Stilbruch

Die drei Stilbruch-Läden in Altona, Harburg und Wandsbek sind Tochterunternehmen der Hamburger Stadtreinigung. Dort wird gut Erhaltenes, das die Sperrmüll-Kollegen gerettet haben, gegen eine kleine Gebühr weitergegeben. Stilbruch nimmt auch Sachspenden von Privatleuten an – die müssen jedoch selbst angeliefert werden. www.stilbruch.de

Verbraucherzentrale

Adressen und Informationen, welchen Hamburger Anbietern und Kleiderkammern man guten Gewissens Aussortiertes zukommen lassen kann, erhalten Sie auf der Website der Verbraucherzentrale. Stichwort: „Wohin mit den alten Klamotten?“ www.vzhh.de

EXTRA-TIPPS

Altes Porzellan in neuem Glanz

Das Geschirr von Omi! Hach, so schön! Aber auch so platzraubend! Sie möchten sich davon trennen, aber die Erinnerung bewahren? Die Hamburger Produktdesignerin Anne Carls macht aus Ihrem Porzellan wunderbare Einzelstücke: Etageren, Wandspiegel oder Lampen. www.viastella.de

Platz schaffen mit Herz

Sie schicken Ihre aussortierte Kleidung als Kleiderspende kostenlos an „Platz schaffen mit Herz“. Die gemeinnützige Gesellschaft, hinter der der Otto-Konzern steht, macht aus Ihren gespendeten Kleidern und Schuhen eine sogenannte Wertspende. Alle Erlöse, die mit der Wiederverwendung Ihrer Kleiderspende erzielt werden, fließen vollständig in soziale und ökologische Projekte, z.B. von NABU oder Welthungerhilfe. www.platzschaffemitherz.de

Flohmarkt für Freunde

Spielzeug, Möbel oder Klamotten: Über www.meingaragenverkauf.com kommt Ausgeräumtes zu neuen Besitzern. Anders als bei Ebay sehen hier jedoch nur per E-Mail eingeladene Freunde, Bekannte und Nachbarn, was alles im Angebot ist. Abgeholt und bezahlt wird persönlich. Quasi ein digital-analoger Garagenverkauf. Die eigene Flohmarktseite mit bis zu 100 Artikeln kostet 12,75 Euro pro Jahr.

www.meingaragenverkauf.com

3 FRAGEN AN ...



DANIEL FUHRHOP
Der Bau- und Wohnexperte weiß, wie Aussortieren leicht von der Hand geht.

„Der erfundene Umzug“ – was verbirgt sich hinter dieser Idee?

Wie viel Zeug man angesammelt hat, entdeckt man oft erst bei einem Umzug. Mit einem Trick merken Sie es früher: Tun Sie einfach so, als würden Sie umziehen! Laden Sie sich eine Umzugsgutliste aus dem Internet runter und erfassen Sie Ihren gesamten Besitz: jedes Möbelstück und alle Schuhe. Dabei wird klar, was eigentlich alles gar nicht gebraucht wird. Das kann man verkaufen oder verschenken.

Wie erleichtert man Kindern den Abschied von altem Spielzeug?

Wissenschaftlerinnen haben herausgefunden, dass uns der Abschied von Dingen leichter fällt, wenn wir ein Foto von ihnen machen. Dadurch bewahren wir die Erinnerungen.

Stauraum ist ja eine schöne Sache. Kann man zu viel davon haben?

Ja. Denn manchmal verbirgt sich hinter dem Wort Stauraum ein Rumpelraum: Wir sammeln Zeug in der Garage, im Keller oder auf dem Dachboden. Wenn sogar Wohnfläche als Stauraum missbraucht wird, sollten wir radikal entrümpeln. Mindestens genauso wichtig ist es aber, danach konsequent zu bleiben. Nie wieder rümpeln!

„Einfach anders wohnen. 66 Raumwunder für ein entspanntes Zuhause, lebendige Nachbarschaft und grüne Städte“, Oekom Verlag



HAMBURGER PERSÖNLICHKEITEN GEBEN TIPPS

Ich will Spaß, ich geb Gas!
Auch 2020 tritt John Ment wieder mit seinem 67er-Mustang beim Oldtimer-Rennen „Stadtpark-Revival“ an.



Ein besonders schönes Kino John Ment ist Filmfan und geht gern in die „Astor Film Lounge“ in der Hafencity.

Oase am Stadtrand
Im Wohldorfer Wald bei Ohlstedt kann man wunderbar joggen und spazieren gehen.



Pageturner
Der Moderator liest gern Thriller, in denen es zur Sache geht: z. B. von Jussi Adler-Olsen.

Mein perfekter Tag

Laufen, lesen – und ein bisschen Vollgas



JOHN MENT
Moderator und Leiter der „Radio Hamburg Morning-Show“.

MORGENS: Wenn ich frei habe, beginnt der perfekte Tag für mich mit einem 15-Kilometer-Lauf durch den wunderbaren Wohldorfer Wald. Unter der Woche bei Radio Hamburg gehören natürlich meine Dudes aus der „Morning-Show“ im Studio und ein Bircher Müsli von Mr. Clou dazu.

MITTAGS: Die Zeit nutze ich gern für einen Kurzausflug in die Thalia-Buchhandlung in der Spitaler Straße auf der Suche nach neuen Büchern von Jean-Christophe Grangé, Jussi Adler-Olsen oder Stephen King. Dann gibt's noch einen Ausflug in das Restaurant „Barefood Deli“ von Til Schweiger in der Lilienstraße. An freien Tagen hole ich mein 67er-Ford-Mustang-

Cabrio aus der Garage, um damit durch die Walddörfer zu cruisen. Mit dem Wagen bin ich auch 2020 wieder beim „Stadtpark-Revival“ in der City-Nord dabei.

NACHMITTAGS: Fußball-Training mit meiner Mannschaft Jahrgang 07 beim TSV Duwo 08! Da mein Sohn Liam, 18, Co-Trainer unseres Teams ist, rundet sich der perfekte Abend ab mit einem gemeinsamen Besuch im Restaurant „Lenz“ in Duvenstedt. Gastgeber Leslie serviert das beste Wiener Schnitzel der Welt!

ABENDS: Großartig ist auch ein Besuch mit meiner Freundin Nicola in der „Astor Film Lounge“ am Sandtorkai – hier genießt man besten Sound, perfektes Bild und am Platz serviertes Essen.

Foto: Christoph Bellin, Gregor Borwig, PR

TIPPS

Eine kleine Spargelkunde

1. FRISCH KAUFEN

Am besten schmeckt der Spargel erntefrisch direkt vom Erzeuger. Wenn die Köpfe geschlossen sind, die Stangen beim Aneinanderreiben quietschen und beim Brechen Flüssigkeit austritt, wurde das edle Gemüse zeitnah geerntet.

2. GUT AUFBEWAHREN

In ein feuchtes Geschirrtuch gewickelt, ist der ungeschälte Spargel im Gemüsefach des Kühlschranks drei Tage haltbar. Rohen Spargel kann man auch gut einfrieren, so bleibt er bis zu sechs Monate genießbar.

3. BLOSS NICHTS VERSCHWENDEN

Schalen und Abschnitte ergeben ausgekocht und mit Mehlschwitze gebunden eine leckere Suppe. Übrig gebliebene gekochte Stangen schmecken am nächsten Tag als Salat. So mancher trinkt sogar das Kochwasser: Es gilt als entschlackend.

Das Rezept stammt aus dem Kochbuch „Meine Hofküche“ von Marinus von Hörsten.

Darin versammelt der Koch, der das Restaurant „Klinker“ in der Schlankreye betreibt, regionale und saisonale Rezepte (Gräfe & Unzer).



KOCHEN



Spargel, Ei, Nori

ALGEN ZUM SPARGEL? ABER JA!

„Spargel mit Ei und Hollandaise ist ein echter Klassiker. Mir hat dabei aber immer das gewisse Etwas gefehlt. Dank Schwarzbrotcroûtons mit Nori-Algen jetzt nicht mehr“, beschreibt der Hamburger Koch Marinus von Hörsten sein Rezept. Die Algen verleihen dem vegetarischen Gericht eine herzhaftere Note.

Zutaten (Hauptgericht für 4 Personen)

SPARGEL 800 g weißer Spargel • Saft von ½ Zitrone • 30 g Zucker • Salz • 1 Brötchen (vom Vortag) • 30 g Butter **HOLLANDAISE** 1 Schalotte • 20 ml Öl • 2 Lorbeerblätter • 5 Wacholderbeeren • 2 Nelken • 50 ml Apfelessig • 200 ml Weißwein • 150 g Butter • 2 Eigelb (M) • 20 g mittelscharfer Senf • Salz, Pfeffer • Saft von ½ Zitrone **TOPPING** 3 Eier (M) • ½ Bund Schnittlauch **KNUSPERBRÖSEL** 120 g Pumpernickel • 20 g Butter • 3 Nori-Blätter • Salz • Pfeffer

Zubereitung

Spargel: Spargel schälen und die holzigen Enden abschneiden. Die Schalen mit reichlich Wasser, Zitronensaft, Zucker und Salz in einem großen Topf aufkochen. Das Brötchen dazugeben (entzieht die Bitterstoffe) und den Fond bei mittlerer Hitze 30 Min. kochen lassen. Fond in ein Sieb abgießen, auffangen und zurück in den Topf geben. Darin den Spargel bei kleiner Hitze in ca. 10 Min. bissfest garen. Die Butter in einer großen Pfanne schmelzen. Darin den Spargel schwenken.

Hollandaise: Schalotte schälen und fein würfeln. Öl in einem Topf erhitzen, darin die Schalotte andünsten. Gewürze dazugeben und kurz mitdün-

ten. Dann Essig und Weißwein aufgießen und den Fond bei mittlerer Hitze in ca. 10 Min. auf ein Viertel einkochen. Abkühlen lassen, durch ein Sieb in eine Schlagschüssel gießen. Die Butter im Topf bei kleiner Hitze schmelzen. Eigelbe zum reduzierten Fond in die Schlagschüssel (ersatzweise eine herkömmliche Metallschüssel nehmen) geben und über einem heißen Wasserbad mit dem Schneebesen zu einem festen Schaum schlagen. Dabei gegen Ende die Butter erst tröpfchenweise, dann im dünnen Strahl dazulaufen lassen. Wenn eine cremige Hollandaise entstanden ist, Schüssel vom Wasserbad nehmen. Mit Senf, Salz, Pfeffer und Zitronensaft würzen.

Topping: Die Eier in ausreichend Wasser in ca. 10 Min. hart kochen, dann kalt abschrecken, schälen und klein würfeln. Schnittlauch abbrausen, trocken schütteln und in Röllchen schneiden. Beides mischen.

Knusperbrösel: Pumpernickel möglichst klein zerbröseln. Die Butter in einer Pfanne schmelzen. Darin die Brösel bei kleiner Hitze in 10 Min. knusprig rösten. Nori-Blätter im Blitzhacker fein zerkleinern, unter die Brösel mischen. Aus der Pfanne nehmen, salzen und pfeffern.

Guten Appetit!

GUT ZU WISSEN



Die Polizei ist immer für Sie da

Nach dem Motto „Lieber einmal zu viel als einmal zu wenig“ hat die Polizei Hamburg die Kampagne „In Hamburg schaut man hin“ gestartet. Mit verschiedenen Motiven und Aktionen sollen die Hamburgerinnen und Hamburger dafür sensibilisiert werden, die Polizei als ihren Freund und Helfer in allen Lebensbereichen zu begreifen. Die Botschaft: Sobald Sie sich unsicher fühlen, egal ob in einem privaten oder öffentlichen Umfeld, wenden Sie sich jederzeit gern an den Polizeinotruf oder Ihre regionale Dienststelle. Dass dieses Prinzip bereits gut funktioniert, belegen auch die rückläufigen Kriminalitätszahlen in unserer Stadt.



Jeder dritte Hamburger hat ein Ehrenamt

Wie eine Umfrage im Auftrag des SOS-Kinderdorf e.V. Hamburg ergeben hat, engagiert sich jeder dritte Hamburger ehrenamtlich. Davon helfen die meisten in Sportvereinen, gefolgt von Nachbarschaftshilfe und Sozialarbeit. Interessant: Die Mehrheit der Ehrenamtlichen ist unter 40.

vocatium

Arbeiten in der Wohnungswirtschaft

Über die Wohnungsbaugenossenschaften als Arbeitgeber können sich zukünftige Auszubildende und Studenten auf der „vocatium



Kicker brauchen coole Trikots
Lucas Kracht vom SV Friedrichsgabe (Norderstedt) und sein Team freuten sich 2018 über die gesponserten Trikots der Wohnungsbaugenossenschaften.

FÜR JUNIOREN-TEAMS

25 Trikotsätze zu gewinnen

Gemeinsame Aktion der Wohnungsbaugenossenschaften und des Hamburger Fußball-Verbands

Welches Hamburger Fußball-Team wünscht sich neue Trikots? Der Verein der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften stiftet in diesem Jahr wieder Trikotsätze an Juniorinnen- und Juniorenmannschaften des Hamburger Fußball-Verbands. Teams (bis B-Junioren) können sich von Anfang März bis Ende Juli bewerben. In jedem dieser fünf Monate werden je fünf Gewinner bekannt gegeben, ausgewählt von einer Jury. Hierzu sind die teilnehmenden Teams aufgefordert, im Bewerbungsformular in zwei Sätzen zu formulieren, warum sie gewinnen möchten. Am Ende des Aktionszeitraums, also gleich nach den Sommerferien im August, wird es eine Ehrungsveranstaltung mit einem prominenten Fußballer geben. Wer das ist, wird noch nicht verraten. Bei diesem Event wird ein Gruppenfoto der Teams in ihren neuen Trikots gemacht. Die Mannschaften können sich den Trikotsatz in ihren Vereinsfarben selbst zusammenstellen, die Trikots werden vorne mit dem Logo des Vereins der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften beflokt. Carsten Byernetzki, stellvertretender Geschäftsführer des Hamburger Fußball-Verbands (HFV), freut sich über die erneute Kooperation: „Wir bedanken uns ganz herzlich für das Engagement der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften für die Jugendarbeit unserer Vereine.“

Das Online-Bewerbungsformular gibt es ab dem 2. März unter www.wohnungsbaugenossenschaften-hh.de/trikotaktion

Text: Ewelina von Lewartowski-Jansen; Foto: Gerrit Meier

Illustration: VHS/Rita Lutzink

IMPRESSUM

bei uns – Wohnen mit Hamburger Genossenschaften
erscheint im Auftrag der Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften e. V.



Herausgeber:
HANSA Baugenossenschaft eG
Lammersiehl 49, 22305 Hamburg
Tel: 040 69201-110, Fax: 040 69201-140
www.hansa-baugenossenschaft.de
service@hansa-baugenossenschaft.de
Redaktion Unternehmensseiten:
Ute Bockelmann, Alexander Charlamenkov (V.i.S.d.P.)
Gestaltung Unternehmensseiten:
www.eigenart.biz

Erscheinungsweise:
4 x jährlich (März, Juni, September, Dezember)

Verlag und Redaktion:
Torner Brand Media GmbH
Arndtstraße 16, 22085 Hamburg
www.torner-brand-media.de
redaktion@beiuns.hamburg
Verlagsgeschäftsführer: Sven Torner
Redaktionsleitung: Sarah Ehrlich (V.i.S.d.P.)
Gestaltung: Kristian Kutschera (AD),
Inés Allica y Pfaff, Anne Danner
Redaktion/Mitarbeit: Sascha König (Textchef), Julian Krüger (Herstellung), Ewelina v. Lewartowski-Jansen, Oliver Schirg, Almut Siebert, Schlusredaktion.de (Schlusredaktion)
Litho & Herstellung: Daniela Janicke
Redaktionsrat: Monika Böhm, Alexandra Chrobok, Julia Eble, Dana Hansen, Eva Kiefer, Silke Kok, Oliver Schirg, Ewelina v. Lewartowski-Jansen

Für Beiträge und Fotonachweise auf den Unternehmensseiten sind die jeweiligen Genossenschaften verantwortlich.

Druck:
Meinders & Elstermann GmbH & Co. KG,
Weberstraße 7, 49191 Belm

Nachdruck nur mit Genehmigung des Verlages.

Hinweise: Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzung von Leserbriefen vor. An Rätselfragen und Gewinnspielen dürfen nur Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften teilnehmen.



wohnungsbaugenossenschaften-hh.de
Info-Telefon: 0180 22 44 66 0
Mo.–Fr.: 10–17 Uhr
(6 Cent pro Minute aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunkpreise können abweichen)

Die drei Lösungswörter aus dem letzten Heft lauten: Hausmeister, Finkenwerder und Dreimaster

GEWINNEN SIE
2
VHS-Gutscheine à 100 Euro

HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

Von Achtsamkeits-Training bis Zumba, von Isländisch bis Persisch, von Whisky-Workshop bis zum Photoshop-Kurs: Die Hamburger Volkshochschule bietet Weiterbildungsmöglichkeiten für nahezu jede Interessenslage – in allen Hamburger Bezirken. Wir verlosen zwei Gutscheine im Wert von je 100 Euro. Das aktuelle Programm der Hamburger Volkshochschule, die im vergangenen Jahr ihr 100-jähriges Jubiläum feierte, gibt es hier: www.vhs-hamburg.de

Stelle eines Verbrechens	geachtet	Verbrecher, Delinquent	getrocknete Mooreerde	Auseinandersetzung	Baufahrzeug mit Schaufel	Aversion, Widerwille	Likörgewürz
12				Laufstrecke			9
Walart		10	dt. Entertainer (Stefan) Erdteil	Frauenkurzname			Fluss durch Kufstein (Tirol)
Haftanstalt Honigwein			11	4			
		ein Lied vortragen				1	winkelig
orient. Volkshörer		Wohnzins	3	unbestimmter Artikel	Zeitalter		
7				schlimm	Karteireiter		Fels, Schiefer
Fortsetzungsreihe		Wasser-vogel		6		Scherz	
	2		Medizin, Heilmittel				5
Probe		Napoleons Exil (Insel)				leichter Einspänner	

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

So machen Sie mit:

Schicken Sie uns das Lösungswort per E-Mail an gewinnspiel@beiuns.hamburg oder senden Sie eine Postkarte an Torner Brand Media GmbH, Stichwort: „bei uns“, Arndtstraße 16, 22085 Hamburg. Einsendeschluss ist der 29. Mai 2020.

Wir bitten um vollständige Angabe Ihres Namens, Ihrer Telefonnummer und Ihrer Genossenschaft. Unvollständig ausgefüllte Einsendungen nehmen nicht an der Verlosung teil. Teilnahmeberechtigt sind die Mitglieder der Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.



Gemeinsam aktiv – HANSA Nachbarschaftsfonds

MACHEN SIE MIT,
WIR UNTERSTÜTZEN SIE.

Erfahren Sie mehr unter
hansa-baugenossenschaft.de

HANSA
Baugenossenschaft

